

Den Losungstext für den heutigen Dienstag den 22. November finden wir in Psalm 97 Vers 10

Dort lesen wir:

„Der das Leben seiner Getreuen behütet, wird sie retten aus der Hand der Frevler.“

Der dazugehörige Lehrtext steht im 2. Brief an die Korinther, im Kapitel 6, die Verse 4.5.8-9

„In allem erweisen wir uns als Diener Gottes; in Schlägen, in Gefängnissen, in Aufruhr, in Mühen, im Wachen, im Fasten, in Ehre und Schande; in bösen Gerüchten und guten Gerüchten, als Verführer und doch wahrhaftig; als die Unbekannten und doch bekannt; als die Sterbenden, und siehe, wir leben.“

„Lieber Gott, ich flehe Dich an, wenn es Dich gibt errette mich!

Bitte!

Ich will dann auch an Dich glauben und ich will allen Menschen sagen, dass es Dich gibt und dass sie an Dich glauben müssen, nur lass mich jetzt mit dem Leben davonkommen.

Du hast es schon oft getan, aber so brenzlich war es noch nie,

Himmelarsch und-verzeih, lieber Gott verzeih !

Lass die Äste nicht abbrechen.

Lass mich nicht hinunter in die Flammen meines „Silver Shadow“ fallen.

Ich trete auch wieder in die Kirche ein.“

Ein Gebet in größter Not, gesprochen von der Hauptfigur des Romanes „Hurra, wir leben noch!“ von Johannes Mario Simmel.

Wir folgen im Roman dem stillen Dialog eines Mannes, der in den Jahren zwischen 1946 und 1976 einer der erfolgreichsten, bekanntesten und reichsten Männer der Zeit wurde.

Jakob Formann spricht mit seinem Gott nach einem Autounfall, den er in betrunkenem Zustand mit viel zu hoher Geschwindigkeit auf eisglatter Straße selbst verursacht hat.

Ein rasanter Aufstieg liegt hinter ihm.

Vor ein paar Stunden wurde ihm auf dem Wiener Opernball „Das große Silberne Ehrenzeichen am Band für Verdienste um die Republik Österreich“ überreicht...und jetzt?

Jetzt hängt er nun da an einem Ast, unter sich sein brennendes Auto und Retter, die nach ihm suchen, doch er kann sich nicht bemerkbar machen.

Erinnerungen an verschiedenste Ereignisse seines Lebens werden wach. Jakob spricht mit Gott, als ob er ein guter Freund wäre.

Ein frommer Mann war er weiß Gott nicht auf seinem Weg. Doch er glaubt fest daran, dass Gott ihm auch dieses Mal hilft, so wie er es seiner Ansicht nach bisher immer getan hatte.

Tatsächlich überlebt er auch diesen Unfall.

Noch ahnt der erfolgreiche Mann noch nichts von dem Abstieg, dem er entgegen geht.

Wieder einmal hat sein Gott ihn bewahrt und sein Leben erhalten.

Bald schon wird sich das Blatt wenden.

Mitte der 70er Jahre verliert er infolge der Ölpreiskrise und durch einen gegen ihn gerichteten Komplott, sein gesamtes Vermögen und ist am Ende des Buches wieder genauso arm, wie er es vor 1946 war.

Sein Weg führt ihn zurück, zu der Frau, die er damals verlassen hatte.

Mit ihr führt er ein bescheidenes, aber glückliches Leben.

Auch diesen Weg hat Gott begleitet.

Der Held des Romanes schaut dankbar auf sein Leben zurück und betrachtet alles, was ihm auf seinem Weg begegnet, als von Gott gegeben.

„Hurra, wir leben noch!“

So singt auch die Schlagersängerin Milva 1983 und stellt in ihrem Lied die Frage, ob diese Erkenntnis nicht neuen Mut und neue Zuversicht schenken kann.

So Vieles liegt hinter uns und doch leben wir.

Das gleiche Lied singt der Politiker Christian Lindner in der Faschingsveranstaltung „Wider den tierischen Ernst“ im Jahr 2017.

Seine Partei befand sich damals auf einem politischen Tiefpunkt und der Zuspruch des Liedes hat sicher auch dazu beigetragen, dass das Blatt sich wieder gewendet hat.

Liebe ZuhörerInnen und LeserInnen, Gebet braucht keine feste Form.

Ein Buch, ein Romanheld oder auch ein Schlager können uns die Treue Gottes zu uns Menschen vor Augen führen.

Halten wir die Augen und Ohren offen, dass wir das Wirken und die Kraft Gottes auch im Alltag sehen und wahrnehmen.

Passen Sie gut auf sich auf und bleiben Sie gesund.

Ihre

Petra Roschewski